



Lebenswende  
Stiftung

# INFOBRIEF

Weihnachts- & Neujahrsausgabe



## HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

### Migranten bei uns!

– in der Lebenswende

Seit einigen Jahren nehmen wir Migranten auf. Meistens steht ein ganz persönliches Schicksal dahinter.

#### Diakonie und Gemeinde

Wir freuen uns, wenn dieser Erstkontakt über eine christliche Gemeinde beginnt. So war es bei unseren sechs Iranerinnen und Iranern, denen jeweils auf ganz verschiedene Weise die Flucht bis nach Europa und dann bis nach Deutschland gelungen ist. Dann kamen sie auf wunderbare Weise zur evang. Nord-Ost-Gemeinde, die auch für die Frankfurter Drogenarbeit eine christliche Bezugsgemeinde ist.

### MIGRANTEN

... eine Chance für die Lebenswende, ihnen diese einzigartige

#### FROHE

#### BOTSCHAFT

von Jesus,  
dem Heiland  
und dem  
Gekreuzigten,  
ganz nah  
zu bringen

### Deutsche Weihnacht

Die meisten von ihnen kommen aus streng islamischen Teilen des Irans. Sie kennen weder Weihnachtsschmuck noch Weihnachtsstern. Dann zu erklären, dass es nicht nur Christen sind, die bei Kerzenlicht und Weihnachtsbotschaft Weihnachtslieder singen, sondern auch andere, aber dann oft mit viel Konsum (und Alkohol) verbunden. Doch so mancher stellt erstaunt fest, dass Religiosität und Konsum gleichermaßen im Islam und im Christentum Wurzeln hat.

### Flucht

Einzelnen gelang der gefährliche Weg über das Meer, anderen über die Türkei, und andere wissen gar nicht mehr, wo sie noch so „herumgeirrt“ waren. Sehr

enttäuschend für sie ist dann oft, dass sie so manche Demütigung und Gewalttätigkeit auch durch eigene Landsleute erfahren haben.

Überrascht sind sie, dass Maria und Josef schon mit dem kleinen Kind Jesus auf der Flucht waren und zu der Zeit auch grausame Herrscher >>

## N° 148 \_Dez-Jan 2016/17

### INHALT

|   |    |
|---|----|
| Migranten bei uns!<br>- in der Lebenswende        | _1 |
| Ein Riesen-Dankeschön!<br>Rechtzeitig fast fertig | _2 |
| Weihnachten 2016<br>Mit geöffneten Herzen         | _2 |
| 20 Jahre Drogenarbeit<br>Nicht auszuhalten?       | _4 |
| Lebenswende Menschen<br>Hinter den Kulissen       | _5 |
| Erinnerung mit Herz<br>Interview mit M. Hirner    | _6 |
| Unsere Gastarbeiter<br>Deutsch-spanische Tipps    | _7 |
| Impressum<br>Kontakt & Spendenkonten              | _8 |



Die iranische Mannschaft in Frankfurt am Main / Falkenstein

>> und Könige waren, die auch damals vor nichts zurückschreckten. Wenn wir dieses Thema in der Gruppe haben, sind unsere Freunde aus dem Iran ganz hellwach dabei.

**Jesus und das Neue Testament**

Das ist dann auch immer wieder eine Chance für die Lebenswende, diese einzigartige Frohe Botschaft von Jesus, dem Heiland und Jesus Christus, dem Gekreuzigten, ganz nah zu bringen, und wenn es „mit Händen und Füßen ist“.

Alle lernen aber fleißig Deutsch. Einer von ihnen kann schon besser die deutsche Grammatik erklären als so mancher Deutsche.

Ordentlich und höflich sind unsere iranischen Freunde. Wir danken Gott für diese Verbundenheit. <<

**Ein Riesen-Dankeschön**

Rechtzeitig fast fertig

Unseren Freunden der Drogenhilfe sagen wir großen Dank für alle Unterstützung!

Ohne Sie, ohne Euch wären der Umbau und die Aufstockung nicht so gelungen!

Noch rechtzeitig im zu Ende gehenden Jahr 2016 sind wir vor dem Kälteeinbruch fast mit allen Außen- und Innenarbeiten fertig geworden.

Einfach nur Danke:



Ihre

*Hertha-Maria*

*Haselmann* →

Hertha-Maria Haselmann  
Geschäftsführerin <<

**Weihnachten 2016**

Mit geöffneten Herzen

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Arbeit!

In der Weihnachtszeit grüßen wir Sie vom Verein Lebenswende e.V. und der Lebenswende-Stiftung sehr herzlich!

Wir danken Ihnen für alle Gebete und Gaben. Unser Werk ist von Spenden finanziert, und jedes Jahr nehmen wir aus Gottes Hand. Wir staunen immer wieder, wie unser Herr unsere leeren Hände füllt. In der Umbauzeit haben wir dies besonders erfahren und sind dankbar >>





>> für alle Ihre Hilfe!

Wir sind guter Zuversicht, dass wir mit der Zeit den benötigten Bankkredit und die zinslosen Darlehen zurückzahlen können.

Bedingt durch den Umbau mussten wir von vermehrten Neuaufnahmen, insbesondere aus den Gefängnissen, in Haus Metanoia absehen. Soweit dies möglich war, haben wir aber die Gäste in Haus Dynamis in Hamburg untergebracht. Dadurch wurden auch in unserem Haus Falkenstein Zimmer in der Nachsorge frei. In Zusammenarbeit mit der Nord-Ost-Gemeinde in Frankfurt/M. haben wir junge Flüchtlinge aufgenommen. Wir freuen uns darüber, dass wir ihnen in vielen Bereichen helfen können. Im Frühjahr werden wir dann wieder vermehrt Gäste in Haus Metanoia aufnehmen können, und auch, nach Beendigung der Jahrestherapie, wird der Umzug ins Betreute Wohnen nach Haus Falkenstein wieder möglich sein. Die Aufnahmen der

Flüchtlinge in Haus Falkenstein lenken unsere Gedanken zum Stall von Bethlehem: Jesus, der Gottessohn, ist bei uns Menschen angekommen. Die Ewigkeit kam in die Zeit, und der Himmel kam zur Welt. Weise Männer



kamen zu Maria und Josef mit den Gaben ihrer Könige. Nach dem Besuch

bei Herodes in Jerusalem eilen sie nochmals nach Bethlehem. Gott hat sie gewarnt. Herodes hatte einen schlimmen Plan. Wir kennen ihn als den ‚Kindermord von Bethlehem‘.

Maria und Josef müssen mit dem Jesuskind die Flucht ergreifen; bis Ägypten geht ihre Reise. Jesus ist schon in seinen ersten Lebenstagen auf der Flucht, denn es war kein Raum in der Herberge. Was mag in diesen dramatischen Tagen für Herzklopfen und Angst bei Maria und Josef zu



Pfr. Friedrich Meisinger

spüren gewesen sein. – Wir feiern dieses Jahr in Haus Metanoia Weihnachten mit unseren Gästen und den Flüchtlingen, die wir beherbergen können. Wir werden die Ankunft Jesu in dieser Welt ganz anders erleben als in den vergangenen 38 Jahren.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen von Frau Hertha-Maria Haselmann und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein gesegnetes Christfest. Möge unser Herr bei uns allen Herberge in unseren geöffneten Herzen finden.

Bleiben Sie behütet und bewahrt! – Ihr

Pfarrer  
Friedrich Meisinger



## 20 Jahre Drogenarbeit

Nicht auszuhalten?

Liebe Dorothea,

20 Jahre Drogenarbeit, 20 Jahre Suchtarbeit. So lange kann man es also aushalten? Nein, denn wenn es ums Aushalten geht, hättest Du wahrscheinlich nur für kurze Zeit die Arbeit gemacht.

Du hast die Bibel ernst genommen: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, und deinen Nächsten wie dich selbst“.

Gott, deinen Herrn lieben – das hast Du bereits in der damaligen DDR buchstabieren gelernt. Auch dort kanntest Du Menschen mit größeren persönlichen Problemen, auch mit Suchtproblemen.

Dann fiel die Mauer – und Du suchtest die Freiheit in aller Welt? Nein, Du gingst in eine Arbeit, in der Du mit Menschen zusammenlebst, die um sich herum oft feste Suchtmauern aufgebaut haben. Diese Suchtmauern fallen nicht aus eigener Kraft.



D.v.Ochsenstein / Hamburg

Du hast in den 20 Jahren erlebt, dass der dreieinige Gott in Jesus Christus diese Suchtmauern

niederreißen kann.

Das geht nicht ohne Gebet, ohne das Suchen von Antworten in der Bibel und ohne Gemeinde.

Vielen Dank, dass Du mit darauf achtest und es Dir ein großes Anliegen bis heute ist, dass auch mit Dir im Haus Dynamis Gebet, Bibel und Gemeinde den entscheidenden Stellenwert haben.

Gerne veröffentlichen wir ein paar persönliche Erinnerungen von Dir:

## 20 Jahre Drogenarbeit

in der christlichen Lebenswende-Gemeinschaft

Wegen der Pflegebedürftigkeit meiner Eltern hatte ich eine Arbeit in der Nähe des Elternhauses angenommen.

Eines Tages las ich einen Artikel in der Zeitschrift „Lydia“ von Hertha-Maria Haselmann über die Arbeit mit jungen suchtkranken Menschen. Das hat mich sehr angesprochen, und ich habe die Zeitschrift mit dem Vermerk „nicht wegwerfen“ in meinem Schreibtisch aufbewahrt. Zu der Zeit war

ich mit Dienst und Pflege der Eltern und meines Pflegesohnes zu sehr beschäftigt, um mich näher mit dem Inhalt des Artikels auseinanderzusetzen. Als mein Pflegesohn „flügge“ war und meine Eltern nicht mehr lebten, holte ich die „Lydia“ wieder hervor und bat die Redaktion um die Telefonnummer und Anschrift des Hauses Metanoia. Ich war gerade zur Kur in Bad Orb, da wurde mir die Post mit den zugeschick->>





>> ten Angaben nachgesandt. Das war nur 30 km (!) von Frankfurt entfernt. Da ich mit dem Auto angereist war, fuhr ich auf Einladung von Schwester Christa in die Wolfsgangstraße nach Frankfurt, um mir alles einmal anzusehen. Dort fragte mich Schwester Christa, ob ich mir vorstellen könnte, in diese Arbeit zu gehen, denn sie würden schon ¼ Jahr um eine Mitarbeiterin für das Hamburger Haus Dynamis beten. So kam es, dass ich mich für meinen Dienst bei der Lebenswende e.V. im Hamburger Haus entschied. 20 Jahre ist das her. Das waren Jahre mit großen Höhen und Tiefen. Viele junge Leute mit den unterschiedlichsten Lebensläufen sind in unserem Haus gewesen, die

Seine  
**KRAFT**  
ist in den  
Schwachen  
**MÄCHTIG**

aufgrund ihrer Biografie oft sehr große Probleme hatten. Bei denen, die ihr Herz für Jesus und den Glauben öffneten, habe ich oft wunderbare Veränderungen und ein Heilwerden erleben können. Aber ich erlebte auch Abbrüche und Rückfälle mit tragischen Folgen.

Besonders gestärkt hat mich die Tatsache, dass alle Mitarbeiter der Lebenswende immer das gleiche Ziel auf dem Herzen haben: unseren Gästen Jesus groß zu machen, damit sie mit dieser Kraftquelle in Verbindung kommen und sie, die oft so schwach und ohne inneren Halt sind, erleben dürfen, dass Seine Kraft in den Schwachen mächtig ist und die Macht Gottes größer ist als die Macht der Sucht. <<

### Lebenswende-Menschen

Hinter den Kulissen  
Wir danken all unseren Verantwortungsträgern von Verein und Stiftung der Lebenswende für Ihr Mitwirken und Mittra-

gen in all den Jahren und für die Zukunft. Sie geben der Geschäftsführung und dem Vorstand der Lebenswende Entlastung für die diakonischen und leitenden Dienste und Aufgaben.



**Egbert Hartmann**  
Vereinsmitglied Lebenswende & Beiratsmitglied Stiftung



**Stephanie Knipschild**  
Vereinsmitglied Lebenswende



**Claudius Paul**  
Vereinsmitglied Lebenswende



**Walter Bühl**  
Gründungsmitglied Lebenswende & Beiratsvorsitzender Stiftung



**Hans-Conrad Blendermann**  
Vereinsmitglied Lebenswende & Stv. Beiratsvorsitzender Stiftung



**Martina Radgen**  
Vereins- & drittes Vorstandsmitglied Lebenswende



**Sabine Janzen**  
Neues Vereinsmitglied Lebenswende



**Martin Groß**  
Neues Vereinsmitglied Lebenswende

sowie mit Bildern an anderer Stelle der Vorstand von Verein & Stiftung Lebenswende:  
**Pfr. Friedrich Meisinger**  
**Hertha-Maria Haselmann**

## Erinnerungen mit Herz

Interview mit M. Hirner

Liebe Schwester Margarete,

*Du kennst unsere Drogenarbeit seit vielen, vielen Jahren. Wie bist Du mit uns in Kontakt gekommen?*

Ich war mit meinem Kollegen Erich Drechsler unterwegs im Reisedienst der Stiftung ‚Marburger Medien‘. Kurz vor Frankfurt sagte er: „Wir schauen eben noch zu Schwester Christa rein.“

Das war 1978. Schwester Christa hatte gerade „IHR HAUS“ bekommen. Klar, wir mussten es gleich besichtigen. Ein schönes, helles, sauberes Haus mit vielen Zimmern. Aber ohne jegliche Einrichtung. Kein Stuhl, kein Tisch, kein Bett, kein Geschirr....

Dieser Anblick war ein Zündfunke für mich. Ich wollte mit meinen Möglichkeiten mit dazu beitragen, dass das Haus wohnlich wird, bis die ersten Gäste kommen.

Im Reisedienst hat man ja vielerlei Kontakte, und da konnte ich manchen Menschen dazu bewegen, etwas von seinem Überfluss abzugeben.

*Du hast die Mitgründerin Diakonisse Christa Steffens noch richtig kennengelernt. Was hast Du an ihr besonders geschätzt?*

Ihr vorbehaltloses Gottvertrauen, ihren Mut zu glauben, wo nichts zu sehen war. Ihre Liebe zu den Verlorenen und ihren fürsorglichen Einsatz für sie.

Außerdem ihre Fröhlichkeit, ihre Konsequenz und ihre musische Begabung.

*Die Arbeit mit unseren Gästen ist immer eine Herausforderung, schön und auch schwierig. Gab es da auch Momente, die bei Dir tief im Gedächtnis blieben?*

Ja, ich habe schöne Erinnerungsmomente.

Dazu gehört der Aufenthalt der „Metanoia-Familie“ in Moosbach, im Bibelheim Hensoltshöhe (heute „AllgäuWeite“) und die Gottesdienste mit den Zeugnissen der ehemals Drogenabhängigen. Dabei wurde die freimachende Kraft Gottes sichtbar. Das war immer bewegend.

Schöne Momente waren auch, wenn Ehemalige zu Mitarbeitern wurden in Hauswirtschaft und Handwerk. Traurige Momente, >>



>> die schwer zu verkräften waren: wenn Gäste, die einen guten Anlauf in Metanoia oder Dynamis genommen hatten, plötzlich wieder in die Drogenwelt zurückgingen. Manche auch dann mit tödlichem Ausgang.

*Was muss Deiner Meinung nach ein angehender Mitarbeiter wissen? Was würdest Du jemandem sagen, der sich für diese Arbeit interessiert?*

Als erstes würde ich sagen, da es sich um eine christliche Drogen- und Lebenshilfe handelt, dass eine klare Beziehung zu Jesus Christus absolut notwendig ist. Als zweites würde ich sagen: dazu braucht's eine ganze Portion an Liebe und Geduld und auch die Fähigkeit, mit Niederlagen und Enttäuschungen fertig zu werden.

Selbstverständlich würde ich auch sagen, dass es mit einem Achtstunden-Tag nicht getan ist. Es geht um eine Wohn- und Lebensgemeinschaft, die sich in den vielen Jahren sehr bewährt hat.

*Wie schätzt Du die Notwendigkeit einer christlichen Suchtarbeit für die Zukunft ein, wo Abstinenz schon fast ein Fremdwort in unserer Gesellschaft geworden ist?*

Für die Zukunft bin ich von einer christlichen Suchtarbeit absolut überzeugt.



Sr. Margarete Hirner  
Vereinsmitglied Lebenswende

Die Gäste, die in den vergangenen Jahren eine christliche Reha in den Häusern der Lebenswende abgeschlossen haben, sind ein charakterhaftes Beispiel dafür.

Sie leben nicht nur drogenfrei, sie haben sich für ein Leben mit Jesus entschieden. ER ist ihre Kraftquelle in den Herausforderungen ihres

neuen Lebens. Die Eingliederung ins Berufsleben ist bei vielen gelungen, und einige Ehemalige konnten eine Ehe und Familie gründen und führen. Trotz aller gegenteiligen Meinungen: Christliche Suchtarbeit hat eine Zukunft, weil Jesus das Heil aller Menschen will.

*Suchtabhängigen Migranten helfen? Ist auch diese Hilfe wichtig und notwendig?*

Ich denke schon. Es sind genauso Menschen wie wir und sie sollen erfahren, dass sie eine Chance haben und von Gott geliebt sind. Wer sagt es ihnen denn sonst?

Das Interview mit Schwester Margarete Hirner führte Hertha-Maria Haselmann <<

## Unsere Gastarbeiter

Deutsch-spanische Tipps

Ein kleiner Ausschnitt aus unserer Drogenarbeit mit Miguel Fernandez:

Er kam September 1990 zu uns ins Haus Metanoia. Drogen hat er in Spanien und in Deutschland kennengelernt und konsumiert. Nach erfolgter Therapiezeit von einem >>



>> Jahr wechselte er rüber in die Nachsorge Haus Falkenstein. In dieser Zeit begann er auch mit der Ausbildung zum Zahntechniker, die er gut abschloss. Darin lag auch viel „fachmännisches“ Deutschlernen, das von Mitarbeitern begleitet wurde.

Während eines Heimaturlaubes in Spanien lernte er seine Frau kennen. Sie haben geheiratet und jetzt bereits zwei erwachsene Söhne. Wir

haben seit 1990 Kontakt mit Miguel. Im November hat er uns wieder einmal besucht, da er auch noch Familie hier hat, die in der Nähe von Bad Vilbel wohnt.

Den Beruf als Zahntechniker führte er einige Zeit hier in Frankfurt und weiter über viele Jahre in Andalusien selbständig aus. Ein Schild brachte ihm so manche Kundschaft ein:

*Made in Germany -  
Deutsch-spanisches  
Zahntechniker-Labor* <<



H.-M. Haselmann & Miguel Fernandez 2016

Ihnen ein  
gesegnetes  
**Christfest**  
& einen guten Übergang  
ins Jahr **2017**

Ihr Team der Drogenhilfe  
mit den Häusern  
Metanoia, Falkenstein und  
Dynamis

## Impressum



Lebenswende  
Drogenhilfe  
& Stiftung

### Herausgeber

Lebenswende e.V.  
Drogenhilfe  
Mildtätig anerkannt beim  
Finanzamt Frankfurt  
045 255 85480  
H.-M. Haselmann (verantw.)  
und Redaktionsteam

### Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14  
60322 Frankfurt  
Tel. 069-556213  
Fax 069-5961234

### Haus Dynamis

Godeffroystr. 9  
22587 Hamburg  
Tel. 040-869844  
Fax 040-868840

mail:  
info@lebenswende-drogenhilfe.de

internet:  
www.lebenswende-drogenhilfe.de

### Spendenkonto

Lebenswende-Stiftung  
Frankfurter Volksbank  
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28  
BIC FFVBDEFF

### Spendenkonten Verein Lebenswende

Frankfurter Volksbank  
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38  
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt  
IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10  
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank  
IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00  
BIC GENODEF1HH2

Evangelische Bank Kiel  
IBAN DE34 5206 0410 0006 4155 55  
BIC GENODEF1EK1

### Zugehörigkeiten Lebenswende e.V.



Gemeinsam  
glauben  
miteinander  
leben

Drogenhilfe der  
Evangelischen Allianz



Mitglied im Diakonischen Werk  
der Evangelischen Kirche



Mitglied in der Arbeitsgemein-  
schaft Christlicher Lebenshilfen